

Sonntag, den 26.06.2016, 5:45 Uhr, irgendwo auf der Autobahn zwischen Schwerin und Hamburg. Die Wolken hängen tief und bedrohlich über der Fahrbahn. Gibt es Regen oder bleibt es trocken, das ist die Kardinalfrage des Tages – heute findet der 22. Hella-Halbmarathon in Hamburg statt und es ist wie fast jedes Jahr. Und da sind sie auch schon. Die ersten Tropfen trommeln auf die Windschutzscheibe – so eine Sch..... . Die Regenrollen befinden sich jedenfalls im Rucksack, ein Muss zum Wettkampf in Hamburg. Nach fünf Minuten hört es auf zu regnen, die Fahrbahn ist trocken. Hoffnung, noch 80 km bis Hamburg. Ein Sonnenstrahl schaut zwischen den Wolken hindurch. Km 65 vor Hamburg, Regen, hmmm. Bloß nicht verrückt machen, wird schon werden!!!? In Hamburg angekommen sind die Straßen, über die ich bis kurz vor den Zielbereich fahre, größtenteils trocken, wird schon werden, hmmm. Jetzt heißt es erst einmal die Startunterlagen abholen, Maik und Marie sind schon gestern angereist und haben ihre Startunterlagen bereits am Mann resp. an der Frau. Die Startunterlagen verstaubt geht es im Transferbus zum Startbereich nach Sankt Pauli, Maik und Marie haben ihren Standort schon durchgegeben, Treffpunkt Spielhalle (?). Am Treffpunkt sehe ich die gleichen fragenden Gesichter, die ich aus dem Rückspiegel von der Herfahrt kenne, Regen oder kein Regen, das ist die Hamburger Frage. Wir entschließen uns, den Regen weg- und die Sonne herbei zu lächeln und verzichten auf die Montage der Regenrollen (ob das gut geht?).

Schluss mit grübeln, um uns herum ziehen sich etliche Skater/innen, u.a. die Vereinskollegin von Maik und Marie, Peggy Alm, vom RSC Anklam, um. Hinzu kommen weitere Bekannte von Maik und Marie, Mario Würz und eine weitere Skaterin, deren Namen ich zu meiner Schande nicht behalten habe. Die Sonne kommt raus und die Stimmung steigt in den Bereich „gut“. Das Umziehen ist beendet, kurzer Check, ob die Ausrüstung komplett ist, dann ab, die Sachen wegbringen, zu den bereitstehenden LKW's. Wir haben noch Zeit, uns ein, zwei Runden einzuskaten, bevor wir zur Startlinie müssen. Maik muss erst noch die kleine Aufregung zum Dixi bringen. 15 Minuten vor dem Start ist das BCR-Team wieder im Startbereich zusammen. In diesem Jahr starten die Skater auf beiden Fahrbahnen der Reeperbahn, rechts „Speed“ und links „Fitness“. Wir stehen links, es wird trotzdem schnell werden. Wir rücken noch etwas nach vorne, neben mir steht Mario, Maik steht hinter mir.

9:15 Uhr – der Startschuss. Alle Mann mit Volldampf die Reeperbahn runter, dann die Königstraße hoch. Es geht heute schwer, ich hatte so etwas schon geahnt. Maik und Marie müssen hinter mir sein, Mario fährt vor mir. Nach der Abfahrt zum Fischmarkt (max. 46 km/h) habe ich Anschluss an eine Gruppe, aber es wird nicht leichter. Bergauf zur Reeperbahn, 2. Runde Sankt Pauli, bergauf in der Königstraße, leider wieder alleine. Abfahrt zum Fischmarkt, dann km 10 – 20:12 min – besser, als es sich anfühlt (erstaunlich). Maik muss während des Anstieges zur 2. Reeperbahnrunde, die ordentlich Körner kostet, ebenfalls die Gruppe ziehen lassen, wird bei km 10 von einer Gruppe von vier Skatern überholt, an die er sich bis zum Ziel klammert. Marie kämpft ebenfalls mit dem welligen Hamburger Profil, lässt sich aber von den begeisterten Zuschauern und der Musik unterwegs mitreißen und vorwärts treiben. Kurz vor dem Wallringtunnel kann ich wieder ordentlichen Anschluss an eine Gruppe finden. Das Rollen durch den Wallringtunnel ist immer wieder ein Erlebnis, super Belag, kein Wind, leider ohne GPS-Signal, aber richtig, richtig schnell. Dieses Hochgefühl erhält gleich darauf beim Einbiegen auf die Kennedybrücke einen argen Dämpfer, von vorne der Ruf „Achtung, nasse Strecke!“. Hier hat es die Sonne noch nicht geschafft, die Feuchtigkeit des Vortages zu „entsorgen“. Dann die 180°-Kehre. Leider gibt es einige Sportfreunde mit zu viel Ehrgeiz, die trotz Nässe und 180°-Kehre nicht vom Gas wollen (oder können). Das Ergebnis ist, die dadurch von hinten Auffahrenden schieben mich mit weiteren Skatern im Kurvenbereich gefährlich nach außen in Richtung Brückengeländer. Es geht noch einmal alles gut, aber der Gruppenanschluss ist weg. Jetzt ab km 14 wechseln nasse und trockene Fahrbahnen. Eine weitere Gruppe ist nicht in Sicht, also, wie so oft, solo zum Ziel. Zur Nässe auf der Fahrbahn kommen nun noch streckenweise Blätter und Blüten, die der Starkregen am Vortag von den Bäumen geschlagen hat. Das alles geht natürlich zu Lasten der Geschwindigkeit, und der Moral. Dennoch, alle drei kämpfen bis zum Ziel und erreichen es sturzfrei.

Maik belegt in der Fitness-Klasse mit 50:11 min Platz 90 von 209 Startern bei den Männern (Fitness-Klasse insgesamt: Platz 108 von 371), Marie kommt in der Fitness-Klasse mit 57:04 min auf Platz 48 von 162 Startern bei den Frauen (Fitnessklasse insgesamt: Platz 177 von 371). Hanko erreicht eine

Zeit von 44:16 min, welches in der Fitness-Klasse Platz 45 bei den Männer bedeutet (Fitness-Klasse insgesamt: Platz 48 von 371). Von unserer „Vorstartgruppe“ an der Spielhalle fährt übrigens Mario mit 42:55 min die Beste Zeit!

Nachdem sich die Verärgerung über die teilweise feuchte Strecke gelegt hat, stellten wir fest, dass es eigentlich gar keinen Grund für diese Verärgerung gibt. Maik und Hanko sind trotz der „suboptimalen“ Fahrbahnverhältnisse persönliche Streckenbestzeit gefahren (auch wenn Maik die 50 min gerne geknackt hätte) und Marie hat in der AK „WJA“ den 1. Platz belegt! Es gibt für das BCR-Team somit aber auch gar keinen Grund zum Hadern, zumal Hamburg mittlerweile in herrlichstem Sonnenschein erstrahlt! Leider müssen Maik und Marie bald nach dem Zieleinlauf und dem Umziehen zum Bus nach Rostock, sodass Marie leider die AK-Siegerehrung verpasst. Schade für sie, nächstes Mal wird besser in den Ergebnislisten recherchiert.

Wir freuen uns jedenfalls schon auf 2017 – hoffentlich mit trockener Rennstrecke.